Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6¹/₄ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 207. **Mittwoch den 4. September 1895.** **XIII. Jahrg.**

Eine neue Kundgebung des Kaisers.

Die Sozialdemokratie hat die 25jährige Wiederkehr der Siegestage von 1870/71 zum Anlaß genommen, um das nationale Empfinden des deutschen Volkes in rohester Weise zu schmähen und die ehrwürdige Person des hochseligen Heldenkaisers Wilhelm I. zu beschimpfen. Die Skandalartikel der sozialdemokratischen Blätter und besonders des Berliner „Vorwärts", welcher das Hauptorgan der sozialistischen Partei ist, sind von der nationalgesinnten Presse mit Entrüstung zurückgewiesen worden und haben nun auch eine bedeutungsvolle Kundgebung des Kaisers hervorgerufen. Uns ging darüber folgendes Telegramm zu, das im kurzen Auszuge bereits durch Extrablatt Verbreitung gefunden hat:

Berlin, 3. September. Großes Aufsehen erregt die gestrige Rede des Kaisers bei der Paradetafel, namentlich der Passus gegen die Sozialdemokraten. Der Kaiser sagte:

„Wenn Ich am heutigen Tage einen Trinkspruch auf Meine Garden ausbringe, so geschieht es frohbewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Parade gab ein in Begeisterung aufflammendes ganzes Volk; und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die Gestalt, an die Persönlichkeit des großes verewigten Kaisers. Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmüthige Rührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Rauschen dieser zum Theil zerfetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählten von den Dingen, die vor 25 Jahren geschehen, von der großen Stunde, von dem großen Tage, da das deutsche Reich wiederauferstand. Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die aufeinanderstießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Lorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser, kämpfte mit dem Muth der Verzweiflung die tapfere französische Armee. Für ihre Güter, ihren Herd und für ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen. Darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Rock getragen hat, oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird, — ein einziger aufflammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I.! Und für uns, besonders für die Jüngeren ersteht die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten!

Doch in die hohe große Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört: eine Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutscher zu tragen, wagt es, das deutsche Volk zu schmähen, wagt es, die uns geheiligte Person des allverehrten verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesammte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn so rufe Ich Sie, um der hochverrätherischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen. Doch kann Ich Mein Glas auf das Wohl Meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen! Seit 25 Jahren haben Se. Majestät der König von Sachsen alles Leid und alle Freude mit Uns getheilt. Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Gardehusaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gedient zu haben, und der hergeeilt ist, um mit Uns in Kameradschaft den Tag zu feiern. Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten, was die Herren für uns erstritten haben. Und so schließe Ich denn in das Wohl des Gardekorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor allem des Führers der Maasarmee: Seine Majestät der König von Sachsen, Er lebe hoch! — und nochmals hoch! — und zum dritten Male hoch!"

Das ist ein ernster Appell an das deutsche Volk in allen seinen Schichten. An jedem Patrioten ist es, dem Appell einen Erfolg zu geben, der die endliche Gesundung unser inneren Verhältnisse herbeiführt.

Die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin.

Die festliche Stimmung hatte am Sonntag Morgen ihren Anfang genommen, sie galt zwar zunächst nicht der Sedanfeier, sondern der Einweihung des Gotteshauses, welches errichtet wurde zur Erinnerung an das segensreiche Walten und Wirken des ersten deutschen Hohenzollern-Kaisers. Die Feier begann mit dem Eintreffen des Kaiserpaares vor dem Hauptportal der Kirche. Nachdem der Kaiser die zum Empfange anwesenden Generäle, Geistlichen und Vorstandsmitglieder des evangelischen Kirchenbauvereins begrüßt hatte, richtete der Minister des königlichen Hauses von Wedell Worte der Begrüßung an das Kaiserpaar. Baurath Schwechten, der Schöpfer des imposanten Gotteshauses, der den Rothen Adlerorden 3. Klasse erhalten, überreichte dem Kaiser unter feierlicher Ansprache einen für diesen gestifteten Schlüssel, und in ähnlicher Weise wurde auch der Kaiserin durch den Unterstaatssekretär Dr. Fischer, den Vorsitzenden des Berliner Komitees, ein vergoldeter Schlüssel zum Andenken an die Kirchweihe überreicht. Der Kaiser dankte mit leichtem Gruß und legte den Schlüssel in die Hände des Generalsuperintendenten Faber, welcher ihn wiederum dem Oberpfarrer Müller überwies, der mit einem Segensspruch die Kirchthür öffnete. Zuerst traten die geistlichen Würdenträger ein, hinter ihnen folgte mit ernsten Blicken der Kaiser mit der Kaiserin, Prinz Albrecht mit der Großherzogin von Baden, die vier kaiserlichen Prinzen, dann die übrigen Prinzen, begleitet von ihren Adjutanten. Die übrige Geistlichkeit schloß sich an und hinter dieser rückten die Träger der Fahnen derjenigen Regimenter ein, deren Chef Kaiser Wilhelm I. gewesen war. Nach dem Chor- und Gemeindegesang trat Generalsuperintendent Faber an den Altar, um den Weiheakt zu vollziehen. Er legte seiner Ansprache die Worte aus der Schrift zu Grunde: „Unsere Väter hofften auf ihn, und da sie hofften, wurde ihnen die Erfüllung." Als die Ansprache geendet, knieten Generalsuperintendent Faber und die assistirenden Geistlichen nieder, um an den Stufen des Altars vor der Statue des segnenden Christus das Weihegebet zu sprechen. Dieser Moment war der ergreifendste während der ganzen Feier. Von der Höhe des Thurmes läuteten die Glocken, auf allen Thürmen der Stadt ein Echo erweckend, und mit den gewaltigen Tönen mischte sich, während der Geistliche mit lauter Stimme das Gebet sprach, leiser Orgelklang. — Nach der Liturgie, vom Superintendenten Lange abgehalten, hielt Oberpfarrer Müller die Festpredigt. Er legte seinen Ausführungen die Worte des 126. Psalmes, Vers 3 zu Grunde: „Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich." Es sind das dieselben Worte, welche die Kaiserin in die Kanzelbibel eingetragen hat.

Nach der Predigt folgte wieder Gemeindegesang; dann sprach Generalsuperintendent Faber Gebet und Vaterunser und ertheilte den Segen. Damit schloß die Feier, sie war des großen Namens würdig, den das neue monumentale Gotteshaus trägt.

Sedanfeier.

Die Reichshauptstadt hatte zur Feier des Sedantages ihr Festkleid angelegt. Es ist unmöglich, alle Privatgeschäfte 2c. zu nennen, die dazu beigetragen haben. Wir wollen darum nur den Schmuck der öffentlichen Gebäude schildern. Einen besonders festlichen Eindruck macht der Schmuck der Kirchthürme, von deren Zinnen mächtige Fahnen wallen. Dann die Siegessäule; von dem obersten Gitter das mit Guirlanden umwunden ist, wehen lange Fahnen, auch die Säulenhalle zieren Guirlanden, gehalten durch Schleifen in den deutschen Farben. Auf den vier Ecken des Unterbaues erheben sich hohe Postamente, gold und roth drapirt, die goldene Adler tragen. Am Fuße des Denkmals, innerhalb des Gitters dehnen sich herrliche Gruppen von Blattpflanzen aus. — Die Kuppel des Reichstagsgebäudes ist reich mit Fahnen geschmückt. — Wunderschön und überaus würdig nimmt sich das Brandenburger Thor aus. Die Säulen sind mit dichtem Laubwerk umwunden, zu Seiten hängen Festons, die Viktoria schmückt ein Eichenkranz, den Adler, den sie hält, ziert ein Band in den deutschen Farben, das Geschirr des Gespanns umzieht Eichenlaub; am Sockel des Viergespannes liest man in großen goldenen Lettern auf purpurrothem Grunde „Sedan", darunter liegen silberne Palmenzweige. An der Seite nach der Stadt zu ist gleichfalls in goldener Schrift der denkwürdige Ausspruch des Heldenkaisers angebracht: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung." Ueber der Mitteldurchfahrt breitet sich ein großes goldenes Velarium aus, das den preußischen Adler trägt. — Das Denkmal Friedrichs des Großen ist überreich mit Laubgewinden dekorirt. Vorn und hinten heben sich von dem mit rothem Sammet drapirten unterem Sockel Eichenkränze mit schwarzweißen Schleifen ab. Zu beiden Seiten sind Pflanzengruppen aufgestellt, das Gitter zieren Kränze, vom Gitter gehen schöne Laubgewinde nach den Candelabern zu. — Am Gerüste des Domneubaues prangt auf mächtiger weißer Cartouche ein goldenes Kreuz. — Die staatlichen Gebäude haben meist nur reichen Flaggenschmuck angelegt, die städtischen Gebäude sind dagegen auch mit Laubgewinden geschmückt. — In ganz hervorragendem Maße haben sich natürlich vor allem die großen Geschäftshäuser an der Ausschmückung betheiligt, die sich durch ihre Mannigfaltigkeit als vollendetes Ganze repräsentiren.

Die Festvorstellung bei Kroll am Abend gestaltete sich zu einer imposanten patriotischen Feier. Die Stehplätze waren von Soldaten, das Seitenparket von Unteroffizieren, die Balkons von Offizieren besetzt. Neben dem Kaiser, welcher der Vorstellung beiwohnte, saß Prinz Leopold. Zuerst wurde der Kaisermarsch von Wagner gespielt, dann wurde das Lauff'sche Festspiel und schließlich ein Ballet aufgeführt. Das letzte Bild stellte den Einzug der siegreichen Truppen durch das Brandenburger Thor dar. Vier Militärkapellen intonirten die Nationalhymne. Als der Kaiser das Haus verließ, wurde ihm enthusiastisches Hoch gebracht, wofür der Monarch huldvollst dankte.

Von den eingegangenen Berichten über die Sedanfeier im Reiche seien die folgenden wiedergegeben:

Rüdesheim, 1. September. Die Sedanfeier am Nationaldenkmal unter Theilnahme von etwa 3000 Personen ist glänzend verlaufen. Bürgermeister Albertt hielt die Festrede, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. An der Feier nahm die Besatzung des Torpedobootes S 55, welches bei Kaub liegt, theil. Der Kommandant Graf Platen-Hallermund legte einen Kranz am Denkmal nieder. Zum Schluß des Festaktes erfolgte eine Parade der 12 Kriegervereine, die Generalmajor von Barbeleben-Mainz abnahm.

Dresden, 1. September. Der hier veranstaltete, gegen 17 000 Theilnehmer zählende Festzug verlief glänzend. Der König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses wurden vor dem Palais des Prinzen Georg mit stürmischen Hochrufen empfangen. Später begrüßte der König die in langer Wagenreihe aufgefahrenen Invaliden, denen Wein kredenzt wurde. Anläßlich der 25. Wiederkehr des Sedantages ernannte der König den Generallieutenant z. D. von Reyher zum General der Infanterie und stellte den General von Carlowitz, ehemaligen General-Adjutanten, à la suitë des Garde-Reiter-Regiments.

München, 1. September. Anläßlich des Sedantages sind Stadt und Vorstädte festlich geschmückt. In der inneren Stadt trägt Haus bei Haus besonders reichen Flaggenschmuck. Zahlreiche Häuser sind außerdem mit Guirlanden, Wappenschildern, auch mit auf den Tag bezüglichen Enblemen und Inschriften dekorirt. Eine große Menschenmenge durchwogt die Straßen. Bereits morgens um 7 Uhr ertönte vom Balkon des neuen Rathhauses Musik. Um 10 Uhr fand vor dem reichgeschmückten deutschen Kriegerdenkmal auf dem nördlichen Friedhofe eine Gedenkfeier statt, zu welcher sich zahlreiche Veteranen eingefunden hatten. Die Hauptfeier wird heute Abend in der als via triumphalis ausgestatteten Ludwigsstraße abgehalten. Das Wetter ist prächtig.

Augsburg, 1. September. Aus freien Gaben der Bürgerschaft erhielten am Sonnabend 200 Kombattanten anläßlich der Sedanfeier je 50 Mark und 1200 Kombattanten je 5 Mark als Geschenk. Gestern Abend fand im Stadtpark eine von etwa 7000 Personen besuchte Festversammlung statt. An Se. Majestät den Kaiser, den Prinzregenten und an den Fürsten Bismarck wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Heute ist die Stadt überraschend reich geflaggt. Vormittag 10 Uhr begaben sich sämmtliche Vereine im Festzuge zum Kriederdenkmal, wo Kränze zum Andenken an die Gefallenen niedergelegt wurden.

Essen a. d. Ruhr, 2. September. Die auf den Krupp'schen Werken beschäftigten Veteranen, ungefähr tausend Mann, erhielten heute früh von Geheimrath Krupp einen neuen Hundertmarkschein Ehrensold. Die Sedanfeier wird in der Stadt in großartiger Weise begangen.

Köln, 2. September. Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung" Neven-Dumont hat anläßlich der Sedanfeier 60 000 Mark gestiftet. Mit diesem Kapital soll eine Wittwen- und Waisenkasse für die Arbeiter der Druckerei gegründet werden.

London, 1. September. Die hier ansässigen deutschen Veteranen veranstalteten gemeinsam mit dem deutschen Radfahrerklub eine erhebende Gedenkfeier anläßlich der ruhmreichen Tage der Jahre 1870/71. Es wurde beschlossen, Huldigungs-Telegramme an Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Sachsen abzusenden.

New-York, 2. September. In den meisten Städten der Vereinigten Staaten begingen gestern die Deutschen anläßlich des Sedanfestes feierliche Veranstaltungen.

Die Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde.

Ein herrlicher Morgen mit prächtigem Sonnenschein begünstigte die Truppenschau über das gesammte Gardekorps am Monntag. Der größte Theil der Geschäfte, Fabriken 2c. war geschlossen und so brachte die Aussicht auf ein prächtiges militärisches Schauspiel ein vieltausendköpfiges Publikum schon in frühester Morgenstunde auf die Beine. Wenn aber die Paradebesucher wie gewöhnlich von der Parade selbst nichts weiter zu sehen bekamen, als mächtige Staubwolken und die nach dem Felde und nach den Kasernen zurückmarschirenden Truppen, so wurden sie doch für alles Staubschlucken, Drängeln, Hitze und Durst dadurch entschädigt, daß sie den Kaiser und die anwesenden Fürstlichkeiten, sowie fast sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses zu sehen bekamen. Die Begeisterung in den dichtgedrängten Volksmengen kam denn auch heute immer und immer wieder mit geradezu elementarer Gewalt zum Durchbruch. Die Friedrich- und Belle-Alliancestraße glichen einer Via triumphalis, von allen Dächern wehten Fahnen, bunte Teppiche wechselten mit Wappen-Dekorationen und Laubgewinden, die Schaufenster waren meist herrlich dekorirt. Dazu zu beiden Seiten eine gewaltige Menschenmauer, zwischen denen die Garden hinauszogen, um vor dem allerhöchsten Kriegsherrn und seinen erlauchten Gästen zu defiliren.

Die Aufstellung der Truppen war um 8³/₄ Uhr beendet; befehligt wurde die Parade durch den kommandirenden General des Gardekorps, General der Infanterie und Generaladjutanten des Kaisers von Winterfeldt, dem als Chef des Generalstabes Oberst v. Woyrsch zur Seite stand.

Der Kaiser besichtigte zuerst die aufgestellten deutsch-amerikanischen Krieger, reichte dem Präsidenten des Chicagoer Kriegervereins Notar Schlenker huldvollst die Hand und richtete dann an jeden einzelnen der Feldzugstheilnehmer kurze Ansprachen. Er erkundigte sich, in welchem Regiment und in welcher Kompagnie sie gedient, welche Gefechte sie mitgemacht, ob sie Verwundungen erlitten hätten. Allgemein überraschte die genaue Kenntniß, die der Kaiser in der Geschichte der betreffenden Regimenter an den Tag legte, wie er sogar einzelne Hauptleute nahmhaft machte, unter denen die Krieger 1870/71 gekämpft hatten, und wie er sofort wußte, an welcher Schlacht jedes Regiment betheiligt gewesen war. — Nachdem der Kaiser sich dann huldvollst von den Amerikanern verabschiedet hatte,

sprengte er mit seiner Suite auf das Paradefeld. — Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte zuerst das 1. Garderegiment z. F. der Kaiserin und später das Königin Augusta-Garde-Grenadierregiment Nr. 4 der Großherzogin von Baden vor, die gestern zum Chef dieses Regiments ernannt worden ist. Der König von Sachsen führte dem Kaiser das 2. Garde-Ulanenregiment, der König von Württemberg das Leib-Garde-Husarenregiment vor. Prinz Albrecht von Preußen führte das 1. Garde-Dragonerregiment vor.

Der Vorbeimarsch war um 11 Uhr beendet, auf dem Felde nahm der Kaiser dann noch nach der Kritik militärische Meldungen entgegen. Inzwischen hatte die Kaiserin mit der Großherzogin von Baden das Paradefeld verlassen; den Rücksitz des sechsspännigen Wagens, den zwei Spitzenreiter voranritten, hatten der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz inne. Dann folgten die Könige von Sachsen und Württemberg in gemeinsamen Wagen. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie, um diese, die Standarten-Eskadron, die 1. Kompagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments und die Eskadron des Garde-Kürassierregiments in die Stadt zu führen. Ein Jubel, wie er seit den Tagen der großen Siege in Berlin wohl nicht erlebt worden ist, brach nun los. Wie die gewaltige Brandung des Meeres rauschte es schon in der Ferne von dem Hurrahrufen der unübersehbaren Menge, und vom untersten Stockwerk bis hinauf zum Dache flatterten die Tücher. Ungeheurer Jubel pflanzte sich von Straße zu Straße bis Unter den Linden, wo am Opernhausplatz bis zum Schloß 30 000 Schulkinder, Knaben und Mädchen, Aufstellung gefunden hatten. Brausende Freudenrufe der Jugend durchzittern die Luft; der Kaiser dankt mit huldvoller Freundlichkeit. Als er vorüberritt, ertönte aus der Mitte der Mädchen der Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“. Alsbald setzte die Musik des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums mit der Hymne „Heil dir im Siegerkranz“ ein, und weiter und weiter greifend erscholl aus Tausenden von Kehlen der Gesang, der wohl nie mit begeisterterem Herzen gesungen worden ist, als in diesem, den jugendlichen Theilnehmern unvergeßlichen Augenblick.

Politische Tagesschau.

Der Verlauf der Sedanfeier ist nach den vorliegenden Berichten im ganzen Reiche ein würdiger und glänzender gewesen. Alle Parteien haben sich mit Ausnahme der Sozialdemokraten an der Feier betheiligt, auch solche, die bei den Sedanfeiern der verflossenen Jahren abseits standen. Möge es auch in Zukunft so sein, damit der Sedantag dem Volke als hoher nationaler Festtag erhalten bleibt.

Der Pariser „Soleil“ veröffentlicht einen Brief aus Majungai auf Madagaskar: Unter den Offizieren und Mannschaften der Expeditionstruppen herrsche Muthlosigkeit und Unzufriedenheit. Der Geist der Disziplin existire nur noch dem Namen nach. Das Vorgehen der Chefs werde ungenirt kritisirt; die Situation sei äußerst gespannt.

Nach einem amtlichen Bericht aus Kuba griffen 200 Aufständische den Posten der Zivilgarde in Mordaza an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Aufständischen steckten das Fort in Brand und tödteten drei Spanier. — Marschall Martinez Campos ist in Havanna eingetroffen, um Instruktionen zu ertheilen und über die neuen Truppenverstärkungen zu verfügen. Die Regierung beabsichtigt energisch vorzugehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. September 1895.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich gestern früh 8 Uhr 50 Minuten von der Wildparkstation mittels Sonderzuges nach Berlin, um der feierlichen Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche beizuwohnen. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser im königlichen Schlosse die Meldung des kommandirenden Generals des IV. Armeekorps, Generals der Kavallerie von Hänisch aus Anlaß seiner Ernennung zum Chef des Ulanen-Regiments von Katzler (Schlesisches Nr. 2) sowie jene des Herzogs von Ratibor, anläßlich der ihm verliehenen Dekoration entgegen. Dann hatte der Fürst von Wied die Ehre, dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Unmittelbar darauf empfing der Kaiser den Chef des Geheimen Zivilkabinets von Lucanus, welcher seinen Dank für das ihm verliehene Großkreuz des Rothen Adlerordens aussprach. Sodann gewährte der Kaiser dem neuernannten königlich griechischen Gesandten Rhangabé die übliche Antritts-Audienz. An der Frühstückstafel im königlichen Schlosse nahm die Großherzogin von Baden theil, welche von dem Kaiser im Andenken an weiland die Kaiserin Augusta zum Chef des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 ernannt worden ist. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Um 6 Uhr fand in der Bildergallerie ein Diner zu etwa 90 Gedecken statt. Um 8 Uhr wohnte der Kaiser der Opernvorstellung im Kroll'schen Theater bei und begab sich nach Schluß der Vorstellung nach dem Anhalter Bahnhofe zum Empfang des Königs von Sachsen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war eine überaus herzliche. Der Kaiser geleitete seinen erlauchten Gast nach dem königlichen Schlosse, wo derselbe Wohnung nahm. Um 10¾ Uhr abends traf auch König Wilhelm I. von Württemberg auf dem Anhalter Bahnhofe ein und wurde von den zahlreich erschienenen Landeskindern enthusiastisch begrüßt. Heute früh um 8¼ Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Tempelhofer Felde zur Herbstparade des Gardekorps und besichtigten zuvor noch die daselbst aufgestellten deutsch-amerikanischen Veteranen.

— Wie mehreren Blättern gemeldet wird, war der Kaiser von dem Unfall, den die deutsche Marine durch das Kentern des Torpedobootes S 41 erlitten hat, schwer erschüttert, und in der Besprechung, die er mit dem stellvertretenden Chef des Marine-Kabinets, dem Korvettenkapitän von Usedom, hatte, gab er diesem Gefühlen Ausdruck. Bestimmungsmäßig sollen immer zwei Torpedoboote zusammen manövriren, damit im Falle eines Unglücks Hilfe zur Hand ist. In diesem Falle scheint es auch so gewesen zu sein, denn sonst hätte wohl kaum eine Anzahl Mannschaften und der Kommandant gerettet werden können.

München, 1. September. Der Prinzregent verlieh dem Vizeadmiral von Reiche das Großkreuz des Militär-Verdienstordens.

Ausland.

Brüssel, 1. September. Infolge einer Untersuchung über ernste Meutereien in der Militärschule hat der Kriegsminister die Entfernung von sechs Zöglingen verfügt.

Aix-les-Bains, 2. September. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Bayonne, 1. September. Der Munizipalrath hat infolge des Verbotes der Stierkämpfe einmüthig seine Entlassung gegeben. Die Truppen sind konsignirt.

Kopenhagen, 2. September. Die Königin von Griechenland ist an Bord des „Polarstern“ hier eingetroffen.

Petersburg, 1. September. Anläßlich des Ablebens der Erbgroßherzogin von Oldenburg hat der kaiserliche Hof achttägige Trauer angelegt. — Nach offiziellen Ausweisen betrugen die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben während der ersten fünf Monate dieses Jahres: im ordentlichen Budget Einnahmen 428 251 000 Rubel, Ausgaben 428 797 000 Rubel; im außerordentlichen Budget Einnahmen 1 221 000 Rubel, Ausgaben 22 301 000 Rubel.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 2. September. (Sedanfeier. Grober Unfug.) Bereits Sonntag waren in unserer Stadt die Straßen durch Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt. Durch den Festausschuß wurden an den Gräbern der heimgegangenen Kriegsveteranen Kränze niedergelegt. In der evangelischen Kirche wurde durch den Kirchenchor die Andacht durch die vorgetragenen Gesänge eingeleitet. Des Abends waren die Straßen festlich illuminirt und zeichneten sich einige Schaufenster unserer Kaufleute durch besonders schöne Dekorationen aus. Um 8 Uhr fand von Seiten des Kriegervereins ein Zapfenstreich statt, worauf in der Villa nova ein Kommers folgte, welchen Herr Bürgermeister Hartwich leitete. Montag fanden in sämmtlichen Schulen Festakte statt. — Ein grober Unfug ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag verübt worden, indem unnütze Hände an dem Hause des Herrn Rogalski ein todtes Schwein aufhingen. Hoffentlich gelingt es der Polizei die Uebelthäter zu ermitteln.

Gollub, 31. August. (Eine schreckliche That) ist in diesen Tagen in dem etwa zwei Meilen von hier entfernten polnischen Dorfe Swoyno verübt worden. Ein jüdischer Händler von dort holte sich von dem hiesigen Kaufmann Feybusch etwa 1000 Rubel für gelieferte Wolle. Als er heimkehrte und sich zur Ruhe begab, drang ein Mann in sein Schlafzimmer und wollte ihn erwürgen. Der Händler bat flehentlich, ihm das Leben zu lassen, er könne nehmen was er nur wolle. Der Mann nahm das ganze Geld und wollte sich entfernen. Da beging der Händler die Unvorsichtigkeit und rief ihm nach, er kenne ihn und er würde seiner Strafe nicht entkommen. Auf diese Aeußerung kehrte der Mann zurück und schlitzte ihm vollständig den Leib auf. Der Händler war bald darauf todt. Seine Frau, welche sich in anderen Umständen befand, eilte ihrem Manne zu Hilfe, doch auch sie wurde schwer verletzt. Die Frau ist noch am Leben, der Mann ist gestern auf dem Friedhofe in Dobrzyn beerdigt worden. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Strasburg, 31. August. (Die Stadtverordnetenversammlung) wählte eine Kommission von sieben Mitgliedern, welche die Beschlußfassung über die Pensionirung des Bürgermeisters Muscate, über die Festsetzung des Gehalts des neuen Bürgermeisters, sowie die Neuwahl des letzteren vorzubereiten hat.

Löbau, 31. Angust. (Von einem betrübenden Unglücksfalle) ist die Familie des Fuhrhalters D. betroffen worden. D. hatte Kalk gelöscht. Während der Mittagszeit spielten die Kinder des D. auf dem Hofe, wobei das dreijährige Töchterchen in die Kalkgrube fiel. Obgleich es sofort aus der Grube gezogen wurde, hat es doch die Sehkraft auf beiden Augen verloren.

Aus dem Kreise Löbau, 30. August. (Großer Brand.) Vorgestern Nacht entstand auf noch unaufgeklärte Weise auf dem Gehöfte des Besitzers Lewalski in Pronikau Feuer, welches sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, das noch vier andere Grundstücke von den Flammen ergriffen wurden. Das Gehöft des L. und das Nachbargrundstück sind vollständig niedergebrannt. Weiter wurden ein Stall und eine gefüllte Scheune ein Raub der Flammen. Im ganzen sind elf Gebäude mit vielen Vorräthen abgebrannt.

Culm, 1. September. (Die Sedanfeier) wurde gestern Abend durch einen Fackelzug eingeleitet. Es war überall prächtig illuminirt. Heute Mittag 12 Uhr blies die Kapelle des 5. Niederschlesischen Artillerie-Regiments aus Posen vom Rathhausthurme einen Choral und den Preußenmarsch. An dem Festzuge betheiligten sich der Kriegerverein mit 60 Veteranen, die mit Eichenkränzen geschmückt waren, 60 Veteranen aus dem Kreise, die freiwillige Feuerwehr, die Bürger-Schützengilde „Winrich von Kniprode“, die Kaiser Wilhelm-Schützengilde, die St. Trinitatis-Schützengilde, die Liedertafel, der Turnverein und der Verein junger Kaufleute. Am Kriegerdenkmal brachte Postdirektor Damradt, der Vorsitzende des Kriegervereins, das Hoch auf den Kaiser aus. Zum Andenken an die gefallenen Helden wurde am Denkmal ein vom Kriegerverein gestifteter Kranz niedergelegt. Am Kaiser Friedrich-Denkmal brachte Bürgermeister Steinberg ein Hoch auf die Veteranen aus, worauf zwei Böllerschüsse abgegeben wurden. Im Garten des Kaiser Wilhelm-Schützenhauses hielt Oberlehrer Dr. Serres die Festrede, die in ein Hoch auf Kaiser und Reich ausklang. In dem zahlreich besuchten Garten fand ein Konzert statt, ausgeführt von der erwähnten Kapelle und der Liedertafel. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt. Wenn auch der polnische Industrie- und der polnische Turnverein am Festzuge nicht in corpore theilnahmen, war die Betheiligung der Polen am Feste doch eine ziemlich zahlreiche. Vormittags hatte in der Pfarr- und Gymnasialkirche ein Dankgottesdienst stattgefunden.

Culmer Stadtniederung, 1. September. (Samariterkursus. Buhnenarbeiten.) Die Wasserbauverwaltung hat unlängst einen Samariterkursus eingerichtet. Jeden Freitag ertheilt der Kreisphysikus Herr Dr. Karl an der Weichsel den Strom- und Buhnenmeistern Anweisungen bei Unglücksfällen (Erkrinken, Knochenbrüchen, Quetschungen u. s. w.) — Im nächsten Jahre werden zwischen Ehrenthal und Dorposch umfangreiche Buhnenarbeiten ausgeführt werden. Sämmtliche Buhnen auf dieser Strecke werden um 15—20 Meter verlängert.

Culmer Stadtniederung, 1. September. (Feuer.) Gestern Vormittag brannte das Wohnhaus des Besitzers Brandt in Kölle nieder, wobei auch einige Schweine in den Flammen umkamen. Durch Flugfeuer gerieth auch die Scheune des Besitzers Winkler in Brand, die ebenfalls in Asche gelegt wurde.

Pr. Stargard, 30. August. (Auf dem hiesigen Remontemarkt) wurden 12 Pferde zum Preise von 700 bis 850 Mk. gekauft.

Dirschau, 31. August. (Die hiesigen Zuckerfabriken) werden in diesem Jahre, wie verlautet, ihren Betrieb erst Ende September beginnen. Die Dirschauer Zuckerfabrik hat etwa 3760 preuß. Morgen (gegen 3900 Morgen 1894/95), die Cereszuckerfabrik 4400 Morgen (gegen 4700 Morgen 1894/95) für den bevorstehenden Betrieb zur Verfügung.

Danzig, 31. August. (An der hiesigen Börse) sind die russischen Getreidezufuhren noch immer sehr bedeutend. An eine Besserung der Verhältnisse zu Gunsten der heimischen Landwirthschaft ist leider nicht zu denken. Viel eher ist eine Verschlimmerung zu erwarten, denn russische Handelskreise theilen mit, daß in Warschau sich die Getreidemengen häufen: Die Vorräthe betragen dort etwa 12 Millionen Pud, und da noch immer neue Speicher erbaut werden, ist zu erwarten, daß auch die Getreidemengen dort noch steigen werden, die naturgemäß ihren Absatz in Thorn und Danzig suchen.

Aus dem Kreise Osterode, 30. August. (Feuersbrunst.) Gestern Abend vernichtete eine gewaltige Feuersbrunst in dem Dorfe Jankowitz bei Gilgenburg vier Bauernhöfe mit Wohnhaus, Stallung, Scheune 2c. vollständig. Die Höfe gehörten den Besitzern Badalus, Laszewski, Wochnowski und Skuza.

Königsberg, 30. August. (Der jüngste Königsberger Veteran) aus den Kriegsjahren 1870/71 ist nach den von der „K. H. Z.“ angestellten Ermittelungen der Kaufmann H., welcher, am 23. November 1853 geboren, am 16. Dezember 1869, also etwas über 16 Jahre alt, in das 2. Jägerbataillon eintrat und u. a. auch an der Schlacht bei Gravelotte theil nahm.

Inowrazlaw, 2. September. (Theater.) Herr Theaterdirektor Berthold eröffnet am 8. d. M. hier die Theatersaison.

Bromberg, 2. September. (Selbstmord.) Im Krankenhause verstarb in der Nacht zum Sonnabend der Maler Nowicki von hier, welcher Tags zuvor aus Lebensüberdruß einen Selbstmordversuch verübt hatte, indem er sich eine Revolverkugel in den Mund schoß.

Bromberg, 2. September. (Neue polnische Zeitung.) Seit heute erscheint hier eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel „Gazeta Bydgoska.“

Tremessen, 31. August. (Besitzwechsel.) Kaufmann E. Loewenthal von hier hat sein Vorwerk Wymyslowo Königl., ca. 355 Morgen groß, für 50 000 Mark an einen Landwirth aus Russisch-Polen verkauft.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. September 1895.

— (Militärisches.) Heute Vormittag hat der Korps-Kommandeur Herr General Lentze die beiden hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61 im Gelände am Bruischkrug in der Brigade besichtigt. Der Besichtigung wohnte auch der Divisionskommandeur, Herr Generallieutenant von Amann bei.

— (Bezüglich der Eichenblätter zum Bande des Eisernen Kreuzes) heißt es, daß die jetzt angenommene Form nicht diejenige ist, die dem Kaiser zunächst zur Genehmigung vorgelegt worden. Bei dem ersten Entwurf waren die drei Eichenblätter etwas kleiner und standen mehr auseinander. Der Kaiser verwarf diese Form und zeichnete selbst den Entwurf für die Eichenblätter, wie sie jetzt durch den Erlaß des Kriegsministers vom 26. d. M. eingeführt sind. Die verliehenen Auszeichnungen muß sich jeder Krieger selbst beschaffen und zwar kosten nach den bisherigen Preisaufstellungen die Eichenblätter in Silber 1,50 Mk. und in Neusilber 75 Pfg., jede Spange aber wird in Bronceausführung z. B. mit 50 Pfg. berechnet. Es sei noch bemerkt, daß von den Schnallen nicht mehr als höchstens sieben an dem nach jetziger Vorschrift hergestellten Bande Platz finden.

— (Personalien.) Dem Rechtsanwalt und Notar Trommer in Strasburg Westpr. ist der Charakter als Justizrath allerhöchst verliehen worden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Der Bahnmeister-Aspirant Raasch in Thorn hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden.

— (Vom Sedanfeste.) An dem Festzuge am Sonntag nahm auch, wie mitgetheilt, das Personal von Ulmer u. Kaun, Baugeschäft mit Dampfschneidemühle, theil. Damit hat sich die Zahl der größeren Firmen, die sich bei derartige Feierlichkeiten hier zu betheiligen pflegt, vermehrt. Das Personal der Firma war in Stärke von 223 Mann vertreten, und bestand aus 38 Maurergesellen, 80 Zimmergesellen und Holzarbeitern, 20 Tischlergesellen, 11 Schmieden und Stellmachern, 60 Arbeitern und 14 Beamten, wie Buchhalter, Techniker, Poliere und Schachtmeister. Dieser Personalbestand war noch nicht der vollständig. Der Gruppe voran schritten die von den Arbeitern selbst gewählten Fahnenträger mit einem blau-weißen Banner, dann folgten die Beamten mit dem Inhaber der Firma Herrn Ulmer an der Spitze, hierauf kamen die Veteranen, 17 an der Zahl, und alsdann die anderen Arbeiter. An der Spitze der Veteranen marschirten drei Kranzträger mit einem mächtigen Kranze, der den Gefallenen von 1870/71 von sämmtlichen Arbeitern gestiftet war. Der Kranz wurde am Kriegerdenkmal niedergelegt. Es sei bemerkt, daß das Banner von Herrn Malermeister Jaeschke hierselbst gefertigt ist, der damit eine vorzügliche Arbeit geliefert hat.

Aus der Provinz liegt über die Sedanfeier eine große Fülle von Berichten vor, von denen wir nur einige wiedergeben können. Es sei im ganzen konstatirt, daß wohl jede Stadt Westpreußens den Sedantag durch Fahnenschmuck, Aufzug der Vereine und Gewerke und Schul- und Volksfeste gefeiert hat, ja selbst fast jedes Dorf hat seine mehr oder minder groß angelegte Sedanfeier gehabt.

— (Weichselbereisug.) Ueber den zweiten Tag der Bereisung der Weichsel durch die dafür eingesetzte Kommission wird noch bekannt: Die Bewohner von Schillno klagten über die Versandungen ihrer Ländereien, die sie den stromfiskalischen Buhnenbauten zuschrieben. Auf der Rückfahrt wurden die Ufer der Jakobsvorstadt von Czernewitz und Rudak in Augenschein genommen. Geheimer Oberbaurath Kummer hielt einen Vortrag über die Wasserverhältnisse der Weichsel, besonders die Hochwasserverhältnisse, Wasserbauinspektor May erläutertete das Thorner Holzhafen-Projekt, dessen Pläne und Zeichnungen er vorlegte. Die Kosten sind auf 5 000 000 Mk. veranschlagt. Angesichts der hohen Kosten sprachen sich die Herren zunächst für einen theilweisen Ausbau des Hafens aus. Der alte Streit, ob die Buhnenbauten den anwohnenden Bodenbesitzern schädlich seien oder nicht, entbrannte lebhaft bei der Besichtigung der schwergeprüften Thorner Niederung und der Anhörung der lebhaften Klagen ihrer Bewohner. Allgemein war man der Ansicht, daß schleunigst zu einen Deichbau geschritten werden müsse, wenn anders der vollständigen Verwüstung des einst so gesegneten Landes durch Bildung eines neuen Nebenarmes daselbst vorgebeugt werden solle. Die Sache hängt nur noch von dem Wohlwollen der Provinzial-Verwaltung von Westpreußen ab, welche sich hartnäckig weigert, den auf sie fallenden Betrag von 40 000 Mk. hierfür herzugeben, da die Arbeit über den Rahmen der den Provinzen auferlegten Meliorationsarbeiten hinausgehe. Strombau- und Eisenbahnfiskus, Fortifikation und Eingesessene haben sich schon zur Zahlung von sehr erheblichen Beiträgen bereit erklärt. (Letztere wollen sogar 100 000 Mk. zahlen.) Daß dieser Verzögerung endlich ein Ende gemacht werden müsse, darüber war man einig, namentlich traten der Herr Oberpräsident v. Goßler und der Vertreter des Landwirthschafts-Ministeriums auf das wärmste für die Sache ein. Von der Strombauverwaltung wurde der Einfluß des Hafenbaues auf diese Verwüstungen in der Nessauer Niederung auf das entschiedenste zurückgewiesen und die Schuld auf den ungenügenden Sommerdeich zurückgeführt, der zu Durchbrüchen Veranlassung gäbe und damit ein Ausreißen des Bodens durch die plötzlich hereinbrechende Fluth begünstige.

Am Sonnabend hat der Wasserausschuß die Weichselbereisung beendet, am Sonntag machte er einen Abstecher nach Marienburg zur Besichtigung des Hochschlosses. Später wurde eine Fahrt auf der Nogat unternommen zur Besichtigung des Jonasdorfer Bruches, der Ueberfälle zur Einlage und der Buhnenhöhen in der Nogat. Am Montag und Dienstag besichtigt die Kommission den Memel- und Rußstrom und löst sich dann in Tilsit auf.

Aus Tilsit wird vom 2. September gemeldet: Die Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten trafen heute von Königsberg hier ein, um nachmittags und morgen das Memelstromgebiet nebst Mündungsarmen zu bereisen. Morgen findet sodann hier eine Schlußkonferenz statt, worauf die Mitglieder nach Berlin zurückkehren.

— (Im städtischen Lehrerinnenseminar) hat heute unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Triebel die mündliche Lehrerinnenprüfung begonnen. Es unterziehen sich derselben 7 Selektanerinnen.

— (Der Verein zur Unterstützung durch Arbeit) versendet soeben seinen Jahresbericht für 1. April 1894/95. Danach hat er bedürftigen Mädchen und Frauen einen Arbeitsverdienst von 1623 Mark überwiesen. Das Verkaufslokal befindet sich Schillerstr. 4, wo sämmtliche Arten weiblicher Handarbeit vorhanden sind und Bestellungen auf solche entgegengenommen werden. Da dem weiblichen Geschlechte in Geschäften für Handarbeiten vielfach Hungerlöhne gezahlt werden, sind die humanen Bestrebungen des Vereins der Unterstützung aller Menschenfreunde werth.

— (Die Tiroler Sänger) treten außer heute auch morgen noch im Schützenhause auf.

— (Die Ausweisung der Tscherkessen), von denen wir in diesen Tagen berichteten, erinnert an ein Ereigniß, das sich Anfang der 50er Jahren in und bei Inowrazlaw abspielte. Eine Abtheilung Tscherkessen, denen der russische Dienst nicht behagte, waren aus Petersburg desertirt in der Absicht, dem Könige von Preußen ihre Dienste anzubieten. Nach mancherlei Fährlichkeiten gelang es ihnen bis nach Inowrazlaw zu kommen, wo damals eine Schwadron der 4. Ulanen stand. Von dem Kommandeur derselben aufgefordert, die Waffen niederzulegen, sprengten sie in der Richtung nach Bromberg davon. Die alarmirten Ulanen folgten ihnen und überholten sie bald in den Flanken, da die Pferde der Tscherkessen zu ermattet waren. Nun setzten sich die Tscherkessen in einem Bauerngehöft fest, und es entwickelte sich zwischen Ulanen und Tscherkessen ein regelmäßiges Feuergefecht, das auf beiden Seiten Menschenopfer kostete. Die Tscherkessen wurden schließlich überwältigt und nach Bromberg überführt, wo das Schwurgericht harte Strafen über sie verhängte. Friedrich Wilhelm IV. begnadigte sie, erwirkte auch ihre Begnadigung vom russischen Kaiser und stellte sie dann in seinen Marställen an.

— (Cholera.) Im Gouvernement Wolhynien kamen, wie amtlich gemeldet wird, vom 11. bis 17. August n. St. 2025 Erkrankungen und 718 Todesfälle an Cholera vor.

— (Jagd.) Im Monat September dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und in der zweiten Hälfte des Monats Hasen.

— (Mondfinsterniß.) Am 4. September morgens tritt eine totale Mondfinsterniß ein, die jedoch nur in der westlichen Hälfte Europas, im atlantischen Ocean, in Amerika und im großen Ocean zu sehen sein wird. Der Eintritt des Mondes in den Erdschatten erfolgt genau um 5 Uhr mitteleuropäischer Zeit, während der Mond um 5 Uhr 14 Minuten untergeht. Da um dieselbe Zeit die Sonne aufgeht, so wird man von der ganzen Erscheinung nur den Anfang und auch nur in der hellsten Dämmerung erblicken. Die Totalität tritt 1 Stunde 6 Minuten später ein und es werden demnach Orte, die mit Paris in der gleichen Lage liegen, noch den Anfang der Totalität sehen.

— (Die Pferdebahn) fuhr am Sonntage beim Marsche des Festzuges nach der Ziegelei in der Bromberger Straße in den Festzug hinein, wodurch die Ordnung desselben gestört wurde. Wie uns auf unsere Erkundigungen mitgetheilt wird, ist das nur geschehen, weil die Polizei nicht für die freie Durchfahrt der Wagen gesorgt hatte. Die Pferdebahn hatte in der Bewältigung des großen Verkehrs am Sonntage keine leichte Aufgabe und suchte derselben möglichst gerecht zu werden.

— (Drei Riesengurken) aus dem Garten des Herrn Amtsvorstehers Marohn in Gurske liegen im Laden des Herrn Stadtraths Richter zur Besichtigung aus. Die drei Prachtexemplare wiegen zusammen 17 Pfd.

— (Polizeibericht.) Heute liegt keine Verhaftung vor.

— (Gefunden) am Kriegerdenkmal ein herrenloser Wagen, in der Ziegelei zwei Kriegsdenkmünzen 1870/71, ein paar weiße Glacéehandschuhe, ein Umhang für Kinder. Zurückgelassen am Sonntag ein Schirm im Geschäftslokal von J. Klar, Elisabethstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,35 Mtr. über Null. Das Wasser ist etwas gestiegen. Wassertemperatur 17° C. — Abgefahren sind die Dampfer „Bromberg" mit Kipplowrys, leeren Palmölpiepen, Spiritus, leeren Säcken und Roggen nach Graudenz, und „Alice" mit Erbsen, Mehl, Spiritus und Melasse nach Danzig. Abgeschwommen sind 5 Traften.

(§) **Mocker**, 3. September. (Sedanfeier.) Noch mehr als in Thorn war die Sedanfeier hier am gestrigen Tage vom Wetter begünstigt. Auch hier bildeten die Veteranen, die in Stärke von über 100 Mann vertreten waren, den Mittelpunkt des ganzen Festes. Sie wurden durch Herrn Pfarrer Pfefferkorn in feierlicher Ansprache geehrt, durch eine Anzahl anmuthiger Jungfrauen mit Eichenlaubsträußchen über den Orden und Ehrenzeichen dekorirt und im Festzuge, welcher vom Amtshause ausging, nach dem Festlokale, dem Wiener Café geleitet. Hier war für sie ein besonderer Platz reservirt, wo sie mit Freibier bewirthet wurden. Das Fest nahm einen programmmäßigen Verlauf. Gesänge der Schulkinder und der Liedertafel wechselten mit Konzertpiecen der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 ab, alle Vorträge fanden allgemeinen Beifall. In einer Pause hielt Herr Hauptlehrer Schulz I die Festrede, in welcher er, an die Kameraden und Festgenossen sich wendend, etwa folgendes sagte:

Die Bedeutung des Sedantages liegt darin, daß wir an ihm Deutschlands Einigkeit, Freiheit und Größe feiern. Zu der Heldenschaar, die dies errungen, gehören unsere Veteranen, welche alles verließen, was ihnen lieb und theuer war, und dem Rufe des Kaisers folgten. Viele der edlen, großen und tapfern Männer sind seit der Zeit entschlafen: Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Prinz Friedrich Carl, Moltke, Roon, Vogel von Falkenstein, Herwarth von Bitterfeld, Werder, Göben u. s. w. Ehret das Andenken dieser beiden unvergeßlichen Kaiser, aber ehret auch unsern geliebten Kaiser Wilhelm II., der in Jugendkraft und Geistesfrische das große Erbe seiner Väter in weisem Regimente verwaltet. Er ist auch kein Freund von Krieg und Blutvergießen. Mehrer des Reichs auf allen Gebieten friedlicher Arbeit zu sein, ist ihm eine höhere Aufgabe als nach Kriegesruhm zu trachten. Wenn aber je wieder, was Gott verhüten wolle, ein Feind sich unsern Grenzen nahen sollte, dann werden auch wir wieder einen kriegstüchtigen Kaiser haben und der alte Schlachtruf „Mit Gott für Kaiser und Reich" wird dann ebenso treu und kräftig erschallen, wie früher und uns auch unter Kaiser Wilhelm II. zum Siege führen. Möge Se. Majestät, unser all verehrter Kaiser Wilhelm uns noch viele Jahre in voller Kraft und Frische zum Segen und Heile des Vaterlandes erhalten bleiben. Wir wollen heute, am 25 jährigen Jubiläum des Sedantages, das Gelübde ablegen, in alter deutscher Treue, wie unsere Väter und Brüder, zu Kaiser und Reich zu stehen, in guten und in bösen Tagen, in Freude und Leid.

Die große Begeisterung erregende Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde. Darauf folgte der Gesang der Nationalhymne und der „Wacht am Rhein". Der Festversammlung wurde auch die Ehre zu theil, den Gouverneur von Thorn, Exzellenz Boie und den Festungskommandanten, Herrn Oberst Freiherrn von ell in ihrer Mitte zu sehen. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Sehr hübsch nahm sich zum Schluß desselben ein großes Transparent aus, welches aus buntfarbigen Flammen das Wort Sedan mit einer Krone darüber bildete. Zur Erhöhung der Feststimmung trugen noch Ansprachen des Herrn Hauptmann der Landwehr Wiese aus Thorn bei. Nach dem Vokal- und Instrumental-Konzert fand noch ein Tanzkränzchen statt, welches eine so starke Theilnahme fand, daß der Saal überfüllt war. Leider hat sich bei dem Feste ein Unfall zugetragen. Als der Festzug bei seinem Einmarsche in den Garten des Wiener Café mit Böllerschüssen begrüßt wurde, zersprang ein alter Böller, der schon 10 Jahre Dienste gethan hat. Von einem Sprengstück wurde ein in der Nähe stehendes Kind nicht unerheblich am Bein verletzt, ein zweites Stück flog einem in größerer Entfernnng stehenden Herrn gegen die Brust, ohne ihm indeß Schaden zu thun.

Podgorz, 2. September. (Verschiedenes.) Unser Städtchen legte zur Sedanfeier schon am Sonnabend ein festliches Gewand an, fast von jedem Hause wehten Fahnen herab, abends fand eine glänzende Illumination statt, nur sehr wenige Fenster blieben dunkel. Kurz nach 8 Uhr veranstaltete die freiwillige Feuerwehr einen Fackelzug, an welchem fast sämmtliche uniformirten Wehrleute theilnahmen. Vom Spritzenhause ging's bis an die evangelische Schule, von dort bis Ferrari und dann zurück auf den Marktplatz. Hier stellte sich die Wehr in einem Kreise auf, Herr Bürgermeister Kühnbaum brachte das Hoch auf den Kaiser aus und hieran schloß sich der Gesang des Liedes „Heil Dir im Siegeskranz". Nachdem dies verklungen, wurden die Fackeln auf den Polizeihof gebracht. Dann marschirte der Zug in den Meyer'schen Garten, wo ein Kommers die Wehrleute und zahlreiche Besucher mehrere Stunden beisammen hielt. Gestern Morgen bliesen die Musiker des 4. Artillerie-Regiments auf dem Marktplatze einen Choral. Nachmittags kurz nach 2 Uhr stellte sich der Kriegerverein vor dem Trenkel'schen Lokale auf und unter den Klängen eines lustigen Marsches marschirte der Verein nach Rudak, um im Fenski'schen Garten das Sedanfest zu feiern. Etwa eine Stunde später marschirten die anderen hiesigen Vereine nach Schlüsselmühle. Dort wogte ein überaus reges Leben, der geräumige Garten war fast überfüllt. Herr Pfarrer Endemann hielt die Festrede und Herr Dr. Horst feierte die Kriegsveteranen. Abends fand ein brillantes Feuerwerk statt. Den Schluß des Festes bildete ein Tänzchen. Heute wurde das Sedanfest in den Schulen gefeiert. Wie der „P. A." mittheilt, ist die von der Stadt zum Sedanfeste bewilligte Summe gar nicht gebraucht worden, ein Theil der Kosten ist durch die Eintrittsgelder u. s. w. aufgebracht und 60 Mk. sind dem Festausschuß von einem hiesigen Herrn geschenkt worden. — Die Hebeliste über die Kirchensteuern liegt bis zum 16. d. M. in der Wohnung des Herrn Pfarrer Endemann zur Einsicht aus. — Diejenigen Ortsbewohner, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Kalenderjahre 1896 fortsetzen oder neu anfangen wollen, haben ihre Anträge spätestens bis zum 1. Oktober cr. bei der hiesigen Polizeiverwaltung anzubringen. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein richtet eine Strick- und Nähstunde ein, deren Erträgnisse zum Besten der Armen verwendet werden sollen. — Die am Schießplatz belegene Kruecze'sche Holzbude hat Herr Kaufmann Meyer für 1000 Mk. erstanden. — Einem hiesigen Besitzer wurden bei einem Schläfchen, das er in angeheitertem Zustande hinter einem Gasthause im Freien machte, das Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt gestohlen. — Abgenommen wurde heute Vormittag einem Besitzer aus der Gegend von Inowrazlaw ein Korb verdorbener Birnen, die er hier auf dem Markte feilbot. — Verhaftet wurden gestern Abend nach dem „P. A." vier angetrunkene Soldaten vom 5. Artillerieregiment, die in Schlüsselmühle und auf dem Nachhausewege skandalirten. Ein Besitzer soll in Schlüsselmühle so mißhandelt worden sein, daß er krank darniederliegt.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 2. September. (Jagdverpachtung.) Die Jagd auf der Feldmark Kompanie ist auf die Dauer von drei Jahren an den Besitzersohn Friedrich Tews zu Kompanie für 30 Mark pro Jahr verpachtet worden.

Mannigfaltiges.

(Aerzte mit dem eisernen Kreuz.) Von den Aerzten, die im Kriege 1870/71 mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden, sind nach der „Deutsch. Mediz.-Ztg." noch 944 am Leben (darunter einer mit dem eisernen Kreuz erster Klasse, Geh. Ober-Med.-Rath, Prof. Dr. v. Bardeleben in Berlin). In Ostpreußen leben davon 33, in Westpreußen 19, in Pommern 33 und in Posen 28.

(Eine besondere Ehrung) erfuhren, wie der „Kgsb. Allg. Ztg." aus Metz nach Königsberg heimgekehrte Krieger vom Jahre 1870/71 mittheilten, diejenigen Veteranen, welche in Metz zum Besuche der dortigen Schlachtfelder eingetroffen waren. Seitens der dortigen Kommandantur war der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Veteranen, speziell aber die Ritter des Eisernen Kreuzes, militärisch gegrüßt werden mögen. Diesem Wunsche entsprachen nicht allein die Unteroffiziere und Mannschaften, sondern auch die Offiziere ohne Ausnahme.

(Die Wanderdünen der Kurischen Nehrung) haben, wie die „K. H. Z." schreibt, in diesem Sommer, namentlich im Juli, eine Bewegung gezeigt, wie es in dem Maße schon seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Die sehr oft recht heftigen Winde aus nordwestlicher Richtung wirbelten den durch die beständige Hitze gelockerten Sand fünfzehn bis zwanzig Fuß hoch auf und trugen ihn dann in gewaltigen Wolken über die Nehrung dahin, wo er sich an festen Gegenständen niederließ und sie zu verschütten begann. In den Gegenden zwischen Perwelk, Preil und Nidden, welche keinen, oder doch nur sehr wenigen Waldschutz besitzen, haben die Dünen oft ganz andere Gestaltungen angenommen, indem Höhen entstanden sind, wo früher Tiefen waren, und Tiefen, wo vorher Berge sich erhoben. Das unweit Preil nach dem Seestrande zu belegene Wäldchen ist vollständig von der Düne durchweht worden, sodaß die Fichtenbäume drei bis vier Fuß hoch im Sande stehen. Bei stärkerem Winde jagte der Sand durch alle Fenster- und Thürspalten bis in die Wohnungen der Dörfer, sodaß er hier fingerdick auf allen Gegenständen lagerte. Sämmtliche Gärten und Kartoffelfelder sind vernichtet, da sich alle Umzäunungen größentheils als nutzlos erwiesen. Der Ort Preil ist thatsächlich, wie auch die königliche Regierung bereits erkannt hat, dem Untergange geweiht, da hier auch Aufforstungen bei dem fliegenden Sande nur wenig nützen würden. Bis zur gänzlichen Aufgabe dieses Dorfes werden immerhin noch einige Jahre vergehen, aber die Bewohner sehen schon heute ihren Ruin vor Augen, den sie durch nichts aufzuhalten vermögen. An einen Verkauf ihres Eigenthums ist unter diesen Umständen nicht zu denken, und es wird ihnen daher kaum etwas anderes übrig bleiben, als ihre kleinen Häuschen dem Untergange preiszugeben. Die Ansiedelung dürfte wohl in Nidden oder Pillkoppen erfolgen, da hier die Wanderdüne schon lange Jahre ruht, auch Wald und neue Aufforstungen Schutz bieten. In Perwelk sieht es auch nicht besser aus, aber hier sind die Aufforstungsarbeiten schon so weit vorgeschritten, daß größere Dünenverwehungen kaum mehr zu befürchten sind. Uebrigens haben auch die im vergangenen Herbst hergestellten Aufforstungen durch die Wanderdünen gelitten, denn zwischen Perwelk und Schwarzort sind ganze Strecken verweht worden, die in diesem Sommer wieder hergestellt werden mußten.

(In unerhörter Weise) haben sich drei wohlhabende Fleischermeister in Kattowitz an der Gesundheit ihrer Mitmenschen vergangen. Dieselben werden, nach der „Breslauer Zeitung", beschuldigt, unter Beihilfe ihrer Fleischergesellen und des früheren Hallenmeisters vom städtischen Schlachthause, Harbig, in zahlreichen Fällen das Fleisch von finnigen und krepierten Schweinen in den Handel gebracht zu haben. Harbig pflegte die am Tage konfiszierten Thiere zur Nachtzeit den Fleischermeistern oder ihren Gesellen wieder auszuliefern. Diese Zustände sollen durch zwei Jahre fortgedauert haben, bis sich die Beschuldigten selber verriethen. Natürlich ist nun gegen die vorgenannten Personen Anklage erhoben worden. Zwei der Fleischermeister sind Großschlächter, welche einen umfangreichen Schweineimport betreiben.

(Doppelhinrichtung.) Die Hinrichtung der Bergleute H. Stieler und W. Schädel, die wegen Mordes am 10. Januar vom Schwurgericht zu Münster zum Tode verurtheilt worden waren, wurde am Sonnabend früh in Münster durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg schnell und sicher vollzogen.

(Bei den Kanalarbeiten) am Opernplatz in Frankfurt a. M. wurden am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr durch ausströmende Gase vier Arbeiter betäubt. Einer der Arbeiter blieb todt, die anderen sind noch nicht außer Gefahr.

(Doppelmord und Selbstmord.) Ein Kaufmann in Ratzeburg (Herzogthum Lauenburg) hat am Sonnabend seine beiden Töchter erschossen und dann Selbstmord begangen.

(Aufregende Szenen) spielten sich in der Nacht zum Sonnabend bei eine Feuersbrunst ab, welche die große Chromo-Lithographie und Buchdruckerei von Goode Brothers in London zerstörte. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich Hunderte von Menschen in dem Gebäude bei der Arbeit. Vielen wurde der Ausweg abgeschnitten; zwölf Arbeiter retteten sich auf das Dach und wurden unter enormer Aufregung der Menschenmenge von der Feuerwehr mit Lebensgefahr heruntergeholt. Eine andere Abtheilung der Feuerwehr drang ebenfalls unter größter Lebensgefahr in das brennende Gebäude und rettete sämmtliche Eingeschlossenen. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Zwölf Dampfspritzen und fast die gesammte Londoner Feuerwehr waren in Thätigkeit. Der Schaden ist enorm, die Entstehungsursache unbekannt.

(Ein ernster Kampf) hat bei Lowestoft auf dem Meere zwischen der englischen Küstenwache und der Mannschaft der belgischen Fischerschmack „Zeluft", welche innerhalb der englischen drei Meilen-Grenze beim Fischen betroffen wurde, stattgefunden. Die Fischer widersetzten sich der Arretirung mit Messern und Aexten, wurden aber schließlich überwältigt und mit ihrem Schiff nach Lowestoft gebracht. Ein Mann der Küstenwache und sämmtliche Belgier sind erheblich verwundet.

(Eisenbahnunglück.) Aus Moskau wird vom 1. September berichtet: Zwischen den Stationen Opuchte und Pesotschnaja der Moskau-Kursker Bahn ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Beide Lokomotiven und 15 Waggons wurden total zertrümmert, 8 Personen sind todt, 5 schwer verletzt.

(Der Serbenkönig in Lebensgefahr.) Aus Biarritz wird unter dem 31. August gemeldet: Heute früh badete König Alexander von Serbin angesichts der von seiner Mutter bewohnten Villa im Meer mit dem Schwimmmeister Sarasola, als plötzlich eine Welle beide fortschwemmte. Mit äußerster Anstrengung gelang es dem Könige, sich zu retten, der Schwimmmeister hingegen ertrank.

(Erdbeben.) In den Städten Pinotega und Nacionai, Mexiko, im südlichsten Theile des Reiches, fanden heftige Erdbeben statt. Vier der Stöße waren von furchtbarer Gewalt und verursachten eine Panik unter der Bevölkerung. Die Häuser sind fast sämmtlich eingestürzt und die des Schutzes Beraubten mußten unter Bretterbuden auf freiem Felde untergebracht werden.

(Wie man selbst mit einem bösen Nachbar im Guten auseinanderkommt), lehrt folgendes, in einem Dorfe in Westfalen passirtes Stücklein. Besitzer M. geht zornig in seiner Stube auf und ab, weil ihm sein Nachbar, der L., ins Gesicht lachte, als er ihn aufforderte, doch endlich einmal den streitigen Zaun machen zu lassen, da seine Hühner immer durch die schlechte Hecke schlüpfen und M.'s Garten zerkratzen. Einen Prozeß will dieser nicht anfangen, denn alle, die er geführt, verlor er regelmäßig; und nun sinnt er darauf, wie er es wohl anzustellen habe, damit sein halsstarriger Nachbar den Zaun wieder herrichten läßt, ohne daß es vieles Klagen und Prozessiren kostet. „Hm", meint er nach einer Weile, „so wird es wohl gehen". — Am nächsten Tage läßt er dem Nachbar L. durch sein Hausmädchen ein Dutzend Eier überbringen, mit dem Bemerken, daß diese von L.'s Hühner in seinen Garten verlegt worden seien. Am zweiten, dritten, vierten und fünften Tage wiederholte er das gleiche Manöver — am sechsten Tage aber hält er damit inne und nickt stillvergnügt, als er sieht, daß L. endlich daran geht, den Zaun repariren zu lassen, so daß es keinem seiner Hühner mehr gelingen kann, in M.'s Garten zu schlüpfen. So wurde der Zaun ohne Klage, ohne Prozeß hergestellt und kostete M. nur 5 Dutzend Eier, die der Spaß, welchen er hatte, reichlich werth war.

Neueste Nachrichten.

Posen, 3. September. Gestern Abend um 11 Uhr kam es vor dem festlich illuminirten Rathhause zu argen Ausschreitungen. Mehrere Schutzleute wurden durch Steinwürfe verletzt. Vierzehn Personen sind verhaftet worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Sept.	31. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—60	219—60
Wechsel auf Warschau kurz	219—45	219—30
Preußische 3 % Konsols	100—25	100—10
Preußische 3½ % Konsols	104—20	104—30
Preußische 4 % Konsols	104—60	104—90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	100—25	100—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—30	104—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	69—	69—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—75	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—80	101—80
Diskonto Kommandit Antheile	229—10	227—50
Oesterreichische Banknoten	169—10	168—95
Weizen gelber: September	137—	137—75
Dezember	143—25	140—
loko in Newyork	Feiertag	67¼
Roggen: loko	116—	115—
September	115—50	114—50
Oktober	120—35	114—50
Dezember	—	116—50
Hafer: September	122—75	—
Dezember	—	121—75
Rüböl: September	43—60	43—80
November	43—40	43—80
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	35—	35—70
70er September	38—40	39—20
70er November	38—60	39—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 3. September 1895.

Wetter: warm.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 128 Pfund hell 128 Mk., 130 Pfd. hell 130 Mk., 133/4 Pfund hell 132 Mk.
Roggen etwas fester, 120/1 Pfd. 101 Mk., 125/6 Pfund 102/3 Mk.
Gerste bei sehr starkem Angebot niedriger, feine Brauwaare 120/5 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 110/8 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer neuer 110/3 Mk.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 3. September.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	13	00	13	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	00
Roggen	„	10	50	11	00	Eßbutter	„	1	60	2	00
Gerste	„	12	50	13	00	Eier	Schock	2	20	2	40
Hafer	„	12	00	12	50	Krebse	„	2	00	4	50
Stroh(Richt-)	„	4	50	—	—	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	„	4	00	4	50	Bressen	„	—	80	—	—
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	1	40	Hechte	„	—	80	1	00
Weizenmehl	„	7	60	14	40	Karauschen	„	—	60	—	80
Roggenmehl	„	6	00	9	60	Barsche	„	—	—	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	—	—	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	30	Barbinen	„	—	—	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	1	00	Weißfische	„	—	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	—	1	20	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	—	—	Petroleum	„	—	22	—	—
Geräuch. Speck	„	1	30	1	40	Spiritus	„	1	30	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Land- und Gartenprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Spinat 10 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen 15 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 15 Pf. pro Pfd., Aepfel 10—15 Pf. pro Pfd., Birnen 10—15 Pf. pro Pfd., Pflaumen 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 16 Pf. pro Liter, Preißelbeeren 75 Pf. pro Liter, Pilze 5—10 Pf. pro Näpfchen, Gänse 2,50—3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00—2,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, junge 0,90—1,00 Mk. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar.

---

4. Septbr.: Sonnen-Aufg. 5.17 Uhr. Mond-Aufg. 6.45 Uhr.
Sonnen-Untg. 6.40 Uhr. Mond-Untg. 5.14 Uhr Morg.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Malermeister **Rudolph** und **Helene** geb. **Jurisch-Sultz**-schen Eheleute in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 23. September 1895
vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. V. N. 1/95.

Thorn den 27. August 1895.

Niklewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Moderack** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 28. September 1895
vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt. V.N.2/95.

Thorn den 29. August 1895.

Niklewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Pferde-Verkauf.

Am **Montag den 30. September d. Js.** morgens von 9 Uhr ab werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne in Thorn

etwa 30 ausrangirte Dienstpferde

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

O. U. Stolp den 1. September 1895.

Ulanen-Regiment von Schmidt Nr. 4.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag den 6. September
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst folgende Nachlaßsachen:

1 fast neues Pianino, mahag. Kleiderspinde, Sophas, Spiegel, Sophatische, Stühle, Schränke, Bettgestelle, Uhren, Betten, Porzellan-, Fayance- und Küchengeschirr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 3. September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf.

Das zur **Hermann Gottfeldt**'schen **Konkursmasse** gehörige, gut sortirte

Waarenlager
Thorn, Seglerstrasse,

bestehend aus:

Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Paletots, Damenmänteln, Kleiderstoffen und Kleiderstoff-Resten, Gardinen

wird zu **Taxpreisen** ausverkauft.

Max Pünchera,
Konkursverwalter.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,
Patentanwälte,
Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:
Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., München, Prag, Budapest.

Unser Bureau hat über **21000 Patentangelegenheiten** bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge werden von über $1^1/_2$ **Million Mark** abgeschlossen. Wir geben Aufklärung **kostenlos** und versenden unsere **Prospekte gratis.**

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,
Bäckerstraße 6, part.

Nächste Woche **Ziehung** **Baden-Baden.**

Los 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose à 1 M., 11 Lose für 10 M., 28 Lose für 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn bei St. von Kobielski, Cigarrenhandlung, Breitestrasse Nr. 8.

Blaue, grüne, braune und sandfarbige

Wagentuche, Wagenripse u. Wagenplüsche,

sowie passende Nathschnur u. Polsterleinen für den Wagenbau,

farbige

Livrée- u. Uniformtuche, Pult- u. Billardtuche

empfiehlt die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

NUR ECHT UNTER RUSSISCHER KRONSBANDEROLLE



B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28

empfiehlt
als Spezialität und als feinste Marke die rühmlichst bekannten russischen Thee's der allerhöchst bestätigten

russ. Thee-Export-Gesellschaft „Karawane" in Moskau.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend.

Gänzlicher Ausverkauf

des Gustav Oterski'schen Konkurswaaren-Lagers,

bestehend aus Delikatessen, Konserven, Kolonialwaaren, Cigarren, Roth-, Rhein- und Moselweinen, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Ungarweine, süß, herb und gezehrt, Schaumweine, Pa. Medizinal-Apfelwein, Rum, Arac, Cognac,

sowie verschiedene Liqueure.

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe mein Lager an

Lampen, Blech- u. email. Waare,

Badewannen und Badeeinrichtungen

zu billigsten Preisen aus.

A. Kotze, Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

MEYERS Preis jeder Nummer **10** Pfennig. **VOLKSBÜCHER**

Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist geheftet.

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 1100 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zum Färben

und chem. **Reinigen** von Herren- u. Damen-Garderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Teppichen, etc. empfiehlt sich die alt renommirte

Adam Kaczmarkiewicz'sche in THORN (früher in Gnesen)

einzige **echte** **Färberei** und chem. **Kunst-Waschanstalt.**

Annahme, Wohn. u. Werkstätte nur Gerberstr. 13/15.

Gut erhaltene

Möbel und Betten

sind **zu verkaufen.** Verkauf kann **nur** vormittags zwischen 8—10 Uhr stattfinden.

Frau **Anna Gardiewska.**

Wegen Todesfall und umzugshalber:

Gänzlicher Ausverkauf.

Libuszewski, Mellienstr. 88, II.

Verkauf

einiger Möbel: **Schreibtisch, Sopha, 2 kl. Schränke, Tisch, Stühle, auch 1 gr. Petroleumkocher** wegen Fortzugs.

E. Behrendt, Elisabethstr. 2.

Sämmtliche Reparaturen

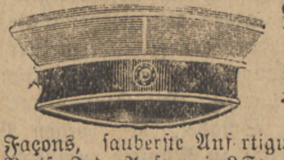
und **Reinigen der Fahrräder** wird eigen und billig ausgeführt bei

Walter Brust,
eigene Reparatur-Werkstätte, Culmerstr. 13.

Schleuder-honig à 70 Pf. p. Pfd., **gute Kocherbsen etc.** M. Grochowski, Gerberstraße.

Probsteier Saatroggen,
Lupinen, Senf
offerirt billigst **H. Safian.**

C. Kling, Breitestraße. 7.



Militär- und **Beamten-Mützenfabrik.**

Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.



Naumann's weltberühmte

Fahrräder

empfiehlt

Walter Brust, Culmerstr. 13.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinn: 20000 Mk.; Ziehung am 16. September cr., Lose à Mk. 1,10.

Marienburger Pferde-Lotterie. Hauptgewinn: 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 19. September cr., Lose à Mk. 1,10 empfiehlt die Haupt-Agentur

Oskar Drawert. Thorn, Altst. Markt.

---

24 Pfennig

gem. Zucker p. Pfd., **Eßfett** p. Pfd. 40 Pf., bei Abn. von 5 Pfd. 35 Pf. p. Pfd., **Berliner Bratenschmalz** p. Pfd. 50 Pf., **Dampf-Kaffee's,** täglich frisch, p. Pfd. v. 1,20 Mk. an sowie **sämmtliche Colonialwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Empfehle den geehrten Kunden

echten russischen Steppenkäse.

J. Much, Bäckerstraße 18.

Rossarzt Danielowski
wohnt
Schulstrasse Nr. 3.

Schirme — Handschuhe — Cravatten — Stöcke

J. Kozlowski,
Breitestraße 35,
Special-Geschäft
für
Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u. Leder-Waaren.
Beste Einkaufsquelle für
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.
Preise für Vereine und Korporationen.
Reise-Effekten.

Billigste u. beste Bezugsquelle
für

Gold- & Silberwaaren

Juwelen-, Corallen & Granatschmuckgegenstände, goldene und silberne

Taschenuhren

in den neuesten Mustern und großer Auswahl,

Selbstfabrizirte goldene massive

Ketten u. Ringe

zu Fabrikpreisen

bei

S. Grollmann,
Goldarbeiter,
8. Elisabethstraße 8.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Culmerstraße 15, I Treppe.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig ertheilt. Zu erf.
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.



Mein Grundstück,

Gr. Mocker, Maurerstraße Nr. 26, beabsichtige ich umzugsh. preisw. zu verkaufen. **Freder.**

---

9 oder 10000 Mk.

sind vom 1. Oktober cr. auf sichere Hypothek anderweitig zu vergeben und erbitte Offert. unter A. L. 37 an die Exped. dieser Ztg.

Ein brauner Wallach,

11jährig, 4", gut geritten, fehlerfrei, militärfromm, bei jeder Truppe brauchb., ist billig verkäuflich **Hohestraße 8, Stall Nr. 8.**

Malergehilfen

können eintreten.
L. Zahn, Schillerstr. 12.

Lehrling

für das Contor eines Holz- und Baugeschäfts wird gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter E. W. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Einen Sohn

achtbarer Eltern sucht als **Lehrling**
C. Schütze, Bäckermeister.

---

1 kräftiger Laufbursche

kann sich sofort melden.
Adolf Majer, Drogenhandlung.

Aufwärterin

sof. ges. **Mellienstr. 96, pt. links** bei F.

Eine Dame wünscht ein mögl. unmöbl. Zim. v. 1. Okt. im anst. Hause zu miethen. Off. u. A. X. an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zim. n. Kab. z. v. Tuchmacherstr. 22.

Schützenhaus Thorn.

Dienstag den 3.
und Mittwoch den 4. September
abends 8 Uhr:

Grosses Concert

der weltberühmten
Tyroler Concert- u. Quartettsänger-Gesellschaft
Sebastian Auer a. Salzburg,
bestehend aus 5 Damen und 2 Herren.
Zum Schluß:
Der Tyroler Nationaltanz,
ausgeführt
von Fräul. **Winkler,** Frau **Auer** u. **Auer** jun.

Die Gesellschaft ist im Besitze von vielen Kunstscheinen, Anerkennungsschreiben hoher und höchster Autoritäten.

Entrée 50 Pf.

Es finden nur diese 2 Concerte statt.

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Ausverkauf

meines **Waarenlagers** zu annehmbaren Preisen wegen Fortzugs.

E. Behrendt, i. Fr.: A. Stumm.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pf. in Thorn bei

A. Koczwara, Central-Drog.,
Gerberstr. 29 u. Filiale Bromb. Vorst. 70,
Anders & Co.,
Philipp Elkan Nachf.

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Schillerstr. 4, 3 Tr., eine billige Wohn. 2 Zimm., Kab. u. Zubehör zu verm., ev. sogleich zu beziehen.

Herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer mit allem Zubehör und Erker für 750 Mk. zum 1. Oktober zu vermiethen **Breitestraße Nr. 4.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermiethen
H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

Möbl. Zimm. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 20.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Ein gut möbl. Z., 2. Et., versetzungsh. v. 1. September z. verm. **Jakobsstr. 16.**

Gut möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß zu haben **Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.**

---

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Hotel Museum.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermiethen.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermiethen **Culmerstraße 15, 1 Tr.**

---

3 elegante Wohnungen,

je Entree, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör per 1. Oktober **billig zu vermiethen Hofstr. 3.** Näheres bei **L. Baruch, Culmerstraße 12.**

---

2 Familienwohnungen sind vom 1. Okt. d. Js. zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 13.**

---

2. u. 3. Etage,

je 6 Zimmer und 1 **kleine Wohnung,** 4 Tr., vermiethet **A. Stephan.**

M. Z. m. K. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

Möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 39, 3. Et. n. v.

Die Balkonwohnung

in meinem Hause Grabenstraße 2, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **M. Borowiak.**

Die Ziehung der **großen Pferde-Verlosung zu Baden-Baden,** deren Gewinnplan der heutigen Nummer dieser Zeitung anliegt, findet am **13. und 14. September d. J.** statt. Es wird ersucht, Bestellungen auf Lose à 1 **Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark,** möglichst sogleich an das Hauptdebit von **F. A. Schrader, Hannover, Große Packhofstraße 29,** gelangen zu lassen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Nur 1 Mark das LOOS, und

150,000 Mark

werth sind die

3000 Gewinne der

IV. Grossen Badener Pferdeverloosung,

Ziehung am 13. und 14. September 1895.

Erster Hauptgewinn 30,000 Mark Werth

Zweiter Hauptgewinn 10,000 Mark Werth.

Unter Hinweis auf den hier angefügten Gewinnplan wird ergebenst ersucht,

Gewinn-Plan.

Gewinn-No.				
1	1 Zuchthengst	20,000		
	10 Traberfohlen à 1000 =	10,000	30,000	Mark
2	2 Zuchtstuten „ 4000 =	8000		
	1 „	2000	10,000	Mark
3	1 Zuchtstute mit Fohlen	. .	5000	Mark
4—5	2 Zuchtstuten à	2500	5000	Mark
6—8	3 „ „	2000	6000	Mark
9—12	4 Traberfohlen à	1500	6000	Mark
13—37	25 2jährige u. ältere Pferde à	800	20,000	Mark
38—82	45 Jährlinge „	400	18,000	Mark
	Gewinne 1 bis 82 Pferde		**100,000**	**Mark**
83	1 viersitziger Wagen	2000 Mark =	2000	Mark
84	1 zweisitziger Wagen	1200 Mark =	1200	Mark
85—89	5 Road Carts à	160 Mark =	800	Mark
90—94	5 Trabergeschirre à	144 Mark =	720	Mark
Gewinne 83—94	Wagen und Geschirre.			
95—3000	2906 div. Gewinne,		45,280	Mark

Bestellungen

auf LOOSE à nur 1 Mark

11 Loose für 10 Mark

28 Loose für 25 Mark

möglichst sogleich mittelst Postanweisung mit deutlicher Adresse zu machen.

Der nur noch geringe Loosvorrath wird unzweifelhaft bald vergriffen sein.

Für Porto der Loosübersendung und Gewinnliste sind 20 Pfennige anzufügen.

Der Versand der Loose geschieht auf Wunsch auch unter Nachnahme des Betrages.

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Bestellungen werden umgehend erbeten.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover

Gr. Packhofstraße 29.